Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 24 (1967)
Heft: 9

Artikel: Das Wunder der Keimkraft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553323

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wolvisca, das aus der ganzen Wurzel von Rauwolfia hergestellt wird, nicht fehlen, weil es sich an der Regulierung des Blutdruckes wesentlich mitbeteiligen kann. Oftmals sind es drei im Bunde, die zu helfen vermögen, so auch hier.

Auch die Gefässbrüchigkeit bei offenen Beinen, die immer wieder bluten, wird durch ein Rosskastanienpräparat vermindert. Vielen, die unter diesem Übel zu leiden haben, ist es ein sichtlicher Trost, dass Aesculus so günstig zu wirken vermag, denn es ist in solchen Fällen oft schwer, der Erkrankung beizukommen und wieder normale Verhältnisse zu schaffen.

Wer mit dem Venensystem im Sinne der erwähnten Schwierigkeiten seine Not hat, sollte stets zu Aesculaforce greifen, denn es ist in der Hinsicht jedem Leidenden zu empfehlen. Auch in schweren Fällen kann man schöne Erfolge erzielen, wenn man gleichzeitig Hyperisan einnimmt. Es ist dies ein bekanntes Naturmittel aus Arnika, Schafgarbe und Johanniskraut. Die längere Einnahme dieser Mittel verbürgt die angestrebte Hilfeleistung. Die Anwendung kann sowohl äusserlich wie auch innerlich erfolgen.

Man ist immer wieder erneut erstaunt, dass Pflanzen soviele wirksame Stoffe enthalten, denn es gibt viele Leiden, denen wir heute begegnen können, weshalb wir froh sind, aus dem Schatz der Natur die heilsamen Werte heben zu können. Es ist mit Mühe und Forscherarbeit verbunden, aber der Fund lohnt sich.

Das Wunder der Keimkraft

Eine interessante Beobachtung im Engadin stimmte mich nachdenklich, und ich hatte allen Grund, mir die Angelegenheit reiflich zu überlegen. Es handelte sich um das Ansäen einer Rasenfläche, womit ich einen Arbeiter nebst einem jungen Gärtner beauftragt hatte. Wohl hatten die beiden meine genauen Anweisungen empfangen, vergassen aber den Samen einzurechen, so dass ich ihn bei meiner Ankunft auf dem schön angeklopften Boden obenaufliegen sah. Das war natürlich für die Vögel, vor allem für die Spatzen, ein Festmahl, an dem sie sich gütlich tun konnten. Der Grassamen, der ohnedies für sie ein Leckerbissen ist, schien wie für sie eigens ausgesät zu sein. Ich überlegte mir nun, wie ich das Versäumte am besten nachholen könnte, wobei ich zum Schluss kam, durchgesiebte Schwarzerde gleichmässig auf dem Rasen zu verteilen, so dass diese den Samen ungefähr 1 cm überdeckte. Als ich nach genau 20 Stunden nachprüfte, traute ich meinen Augen kaum, denn ich sah über der Schwarzerde bereits grüne Grasspitzen von 1 cm Höhe hervordringen. Es war heiss und trocken, auch hatten wir nicht gespritzt, und doch keimte der Same so überaus rasch, obwohl er zuvor tagelang regungslos dagelegen hatte.

Günstige biologische Voraussetzungen

Es ist meines Erachtens ein eigenartiger, automatisch einsetzender Funktionsbefehl, der das Keimen auslöst, sobald die dazu günstigen biologischen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Schwarzerde, die Erdfeuchtigkeit von unten, die Wärme und der Tau schufen gemeinsam diese günstigen Vorbedingungen, um das rasche Spriessen des Samens zu ermöglichen. Seit Jahren war es mir möglich, in allen Breitengraden der Erde zu beobachten, unter welchen Voraussetzungen die Keimung im Boden ausgelöst wird. Gelangt ein Same zu tief in die Erde, dann kann er nicht keimen, auch wenn genug Wärme und Feuchtigkeit vorhanden sind. Wenn es an genügend Feuchtigkeit mangelt, kann dies beim Ankeimen ein Austrocknen zur Folge haben, was den Tod des Keimlings bedeutet. Der Same wird im Keime erstickt und kann sich nicht entfalten. In der Wüste kann man die jeweiligen Niederschlagsmengen durch ein feines Instrumentarium feststellen. Es ist nun interessant zu beobachten, dass die

Reaktion zur Keimung der Wüstengräser erst durch eine gewisse Niederschlagsmenge ausgelöst wird. Entspricht diese Menge den Bedingungen nicht, dann beginnen auch die Gräsersamen nicht zu keimen. Sie liegen scheinbar tot in der Erde, doch nur scheinbar, denn sobald die notwendige Feuchtigkeit vorhanden ist, fängt es auch in der Wüste zu keimen, ja sogar zu blühen an. —

Auch die menschliche Keimzelle unterliegt gewissen Voraussetzungen, besser gesagt, sie braucht ein gewisses Milieu, um gedeihen zu können. Sind beispielsweise die Ausscheidungen der Unterleibsschleimhäute sehr stark unter oder über den üblichen pH-Werten (Säurewerten), dann ist eine Befruchtung in Frage gestellt. Jeder Same, also auch der menschliche, gedeiht nur in dem ihm zusagenden Milieu. Oft wirkt sich bei Frauen, die keine Kinder bekommen, eine Änderung in der Lebensweise günstig aus. Die Ernährung spielt eine gewisse Rolle dabei, auch ein Klimawechsel mag gut sein, ebenso Naturmedikamente, die eine Änderung des pH-Wertes in den Unterleibsschleimhäuten verursachen können, und schon hat die langersehnte Schwangerschaft ihren Anfang genommen. Es ist begreiflich, dass das heutige Leben viel dazu beiträgt, die gesunde Harmonie im Körper zu stören, wenn man aber solche Störungen meidet und viel mehr darauf bedacht ist, die natürlichen Gesundheitsregeln zu beachten, dann kann auch das körperliche Geschehen wieder in seinen normalen Rhythmus zurückgelangen.

Vergessen wir also nie, die Keimkraft ist ein Wunder. Sie kann Jahrzehnte, Jahrhunderte, ja sogar Jahrtausende im Samenkorn erhalten bleiben, ohne dass es stirbt. Wird ihm in der Erde die Bedingung des Keimens erfüllt, dann regt sich das in ihm schlummernde Leben, und es wird seiner Bestimmung zugeführt, indem es wächst und gedeiht und reichlich Frucht zu tragen beginnt. Jeder Same entwickelt sich nach seiner Art und erbringt daher den Beweis einer stetig gefestigten Ordnung durch schöpferische Weisheit und Macht.

Heilwirkung durch die Haut

Starke Gifte, die wir auf die Haut einreiben, können sehr grossen Schaden anrichten, ja unter Umständen sogar den Tod herbeiführen. Wenn wir dies bedenken, dann können wir auch schlussfolgern, dass wir mit natürlichen Heilmitteln über die Haut auch einen heilenden Einfluss ausüben können. Seit Jahren habe ich mit gequetschten frischen Blättern ausgezeichnete Heilerfolge erzielt. Bei Infektionen und Blutvergiftungen hat die Auflage von gequetschten Echinaceablättern oft Wunder gewirkt. Die Heilung ging viel schneller vor sich als durch eine massive Einnahme von Tropfen des gleichen Mittels. Auch die Auflage von gequetschten Wallwurzblättern und -wurzeln erweist sich bei Rheuma und Arthritis vor allem schmerzlindernd. Bei herzaktiven Pflanzen wirkt die Auflage der alkoholhaltigen Frischpflanzentinktur wie beispielsweise Crataegus, Arnika, Convallaria und anderer mehr viel schneller als die Auflage von Frischpflanzenbrei. Am besten ist es, ein saugfähiges Tuch mit der Tinktur des Herzmittels, das man zur Verfügung hat, zu tränken, worauf man es auf die Herzgegend legt und es mit einem Wickeltuch festbindet. Eine solche äussere Auflage unterstützt die innere Einnahme des Herzmittels äusserst stark und vorteilhaft. Auch gequetschte Kohlblätterauflagen haben sich bei Ödemen und Quetschungen, sowie bei rheumatischen Schmerzen befriedigend bewährt.

Die Epidermis, worunter man die äussere Hautschicht versteht, ist für lipoidlösliche Substanzen leicht durchgängig. Weniger leicht durchgängig sind wässerige Medikamente als leicht verseifbare Öle und Fette. Es ist deshalb bei der Herstellung einer Salbe immer darauf zu achten, dass die verwendeten Fette und Öle leicht